

Konzeptionelle Grundlagen und Implementierungsstrategien der Beruflichen Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BBNE) – Förderschwerpunkt des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

***Prof. Dr. Werner Kuhlmeier
Prof. Dr. Thomas Vollmer***

Universität Hamburg

***Institut für Berufs- und
Wirtschaftspädagogik
Sedanstraße 19
20146 Hamburg***

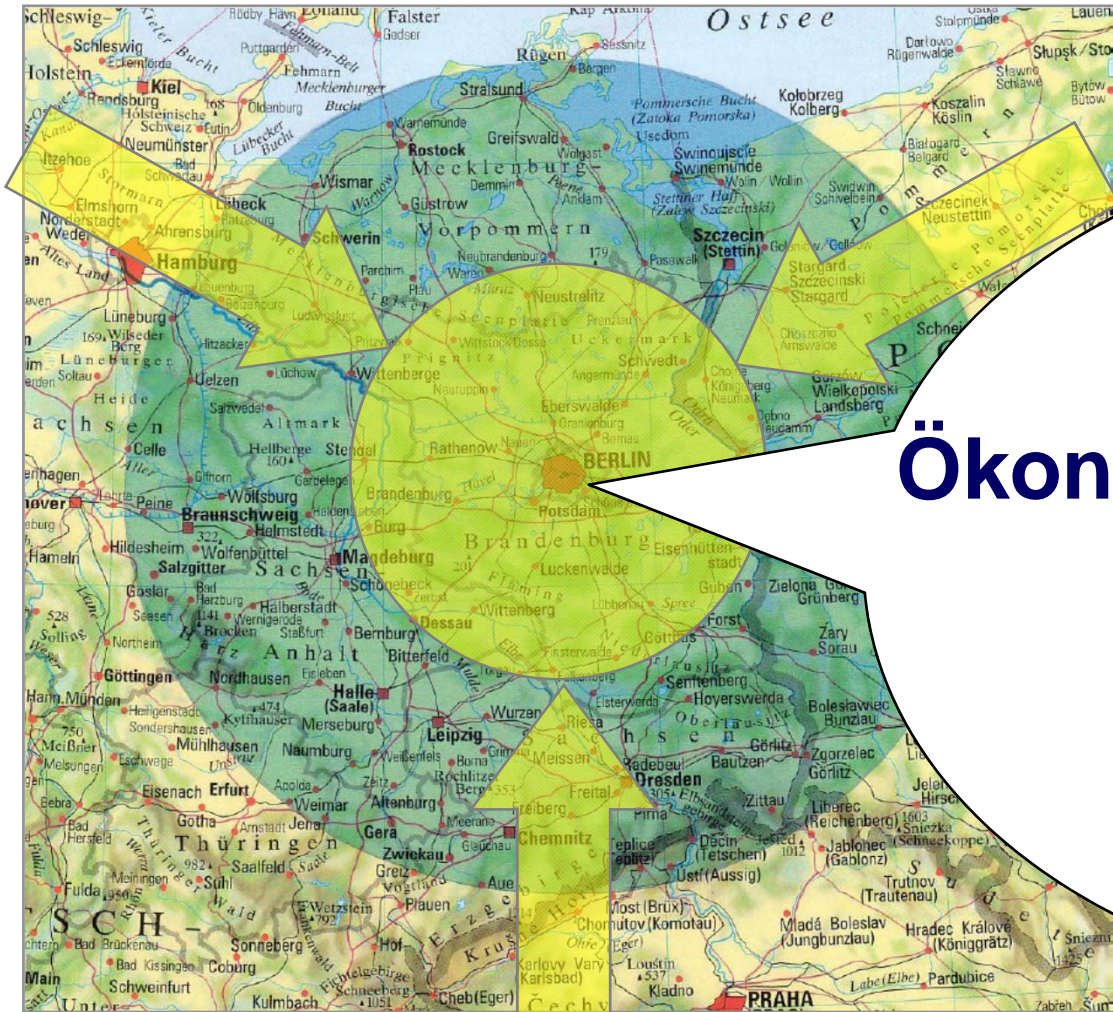


Konzeptionelle Grundlagen und Implementierungsstrategien der BBNE – Förderschwerpunkt des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) –

Gliederung des Vortrags

- Das Förderprogramm BBnE des BIBB
- Gute Gründe für die Implementierung der BBnE
- Strategien der Implementierung (1): Didaktische Leitlinien
- Strategien der Implementierung (2): Transferempfehlungen
- Perspektiven der BBnE zum Ende der UN-Dekade

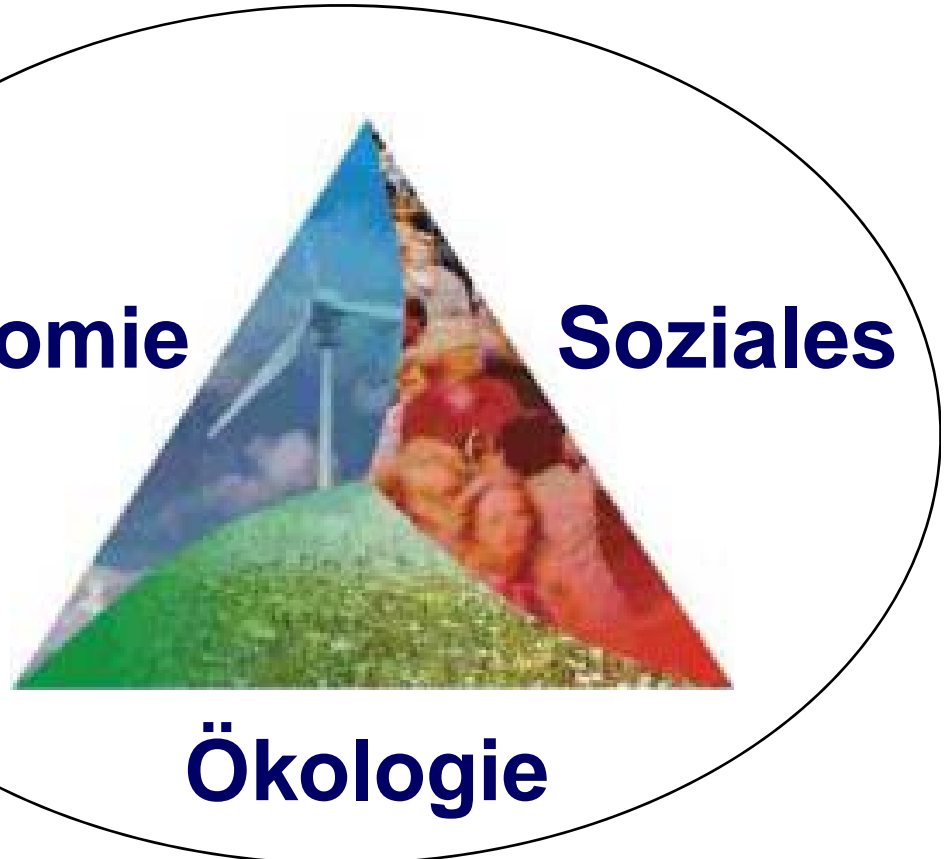
„Heute nicht auf Kosten von morgen und hier nicht zu Lasten von anderswo arbeiten und leben“



Ökonomie

Soziales

Ökologie



Einladungsflyer

„Welche Kompetenzen sind erforderlich, um die komplexen Anforderungen der Nachhaltigkeit erfolgreich umzusetzen?

Wie lassen sie sich in einem Curriculum vereinen?

Diese Fragen sollen exemplarisch für Kernberufe der Ernährungsbranche, wie Koch/Köchin, Hauswirtschaftler/-in, Restaurantfachkräfte oder Fachkräfte für Systemgastronomie beantwortet werden.“

	Verbundprojekte	Einzelprojekte
Metall / Elektro	<i>Offshore-Kompetenz</i> Kompetenzen und Qualifikationsbedarf von Fachexpert/innen für Montage, Inbetriebnahme und Wartung von Offshore-Windkraftanlagen	<i>BEE - Mobil</i> Berufliche Bildung im Handwerk in den Zukunftsmärkten E-Mobilität und Erneuerbare Energien
	<i>Fachwirtin erneuerbare Energien</i> Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines Fortbildungsgangs „Technische/r Fachwirt/in - Erneuerbare Energien“	
Bauen und Wohnen	<i>KOMZET Bau + Energie</i> Zukunftssicherung durch Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung im Bausektor	
Chemie	<i>NaBiKa</i> Nachhaltige Bildungskarrieren in der Chemieindustrie	
Ernährung		Nachhaltigkeitsorientiertes Rahmencurriculum für die Ernährungs- und Hauswirtschaftsberufe

Zentrale Zielsetzungen der Förderung

Verankerung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung in die nationalen Bildungssysteme im Kontext der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005 – 2014):

- berufliche Aus- und Weiterbildung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu
- die Umgestaltung der Arbeits- und Lebenswelt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erfordert auch ein neues Verständnis von Wirtschaften
- ökonomische, ökologische und soziale Entwicklungen für die Sicherung der Lebensgrundlagen sind nicht voneinander zu trennen
- zur Umsetzung der Leitidee sind Arbeits- und Geschäftsprozesse in der Wertschöpfungskette ebenso in Betracht zu ziehen wie regionale und lokale Netzwerke und Lernortkooperationen

Gegenstand der Förderung

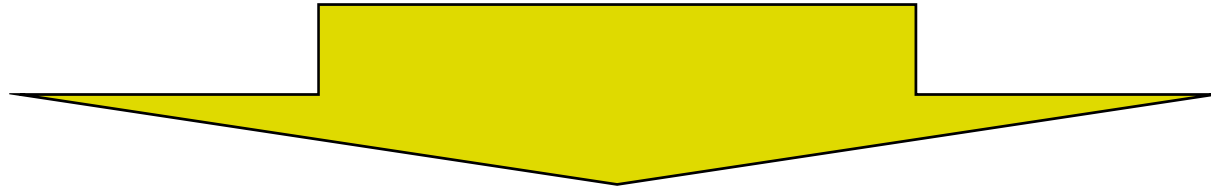


möglichst interdisziplinäre Projekte unter Berücksichtigung der

- Einbeziehung aller Ebenen des Berufsbildungssystems, auch mit dem Ziel, diese besser miteinander zu verzahnen
- Bezugnahme auf die Vorbereitung von Fachkräften sowie auf die Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung als auch auf berufliche Karrierewege
- kritische Analyse der jeweiligen Problemstellungen und Erarbeitung von Lösungskonzepten für die Gestaltung und Weiterentwicklung der BBnE
- Einbeziehung demographischer, interkultureller, regionaler und internationaler Aspekte und Mitwirkung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU).

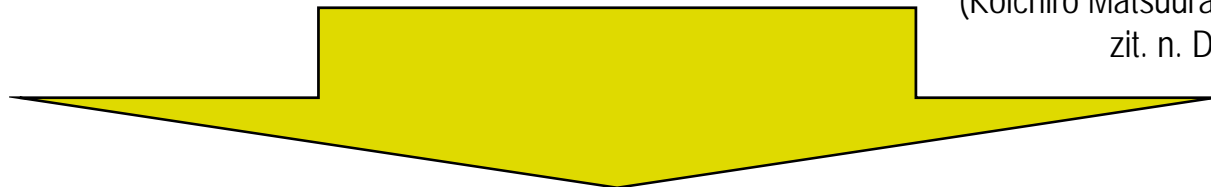
Mentalitätswandel und Mitwirkungskompetenz:

- nicht nur neue Technologien und neue Verordnungen
- globaler Mentalitätswandel für Erhaltung der Lebensgrundlagen
- nachhaltigkeitsbezogene Mitwirkungskompetenz.



(Berufliche) Bildung ist „eines der mächtigsten Instrumente, die wir haben, um die Veränderung voranzutreiben, die zum Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind“

(Koichiro Matsuura, Generaldirektor der UNESCO;
zit. n. Deutscher Bundestag 2005, S. 6)



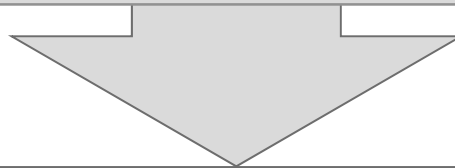
Anforderung an BBnE:

Konzentration auf epochaltypische **Schlüssellösungen** (Klafki 1996)

*Menschen gestalten immer, wenn sie Produkte fertigen
oder Dienstleistungen erbringen, unabhängig davon,
ob ihnen dies bewusst ist bzw. von ihnen beabsichtigt ist.*

„Welche Konsequenzen hat mein bzw. unser Tun für das eigene Leben
und das anderer in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft?“

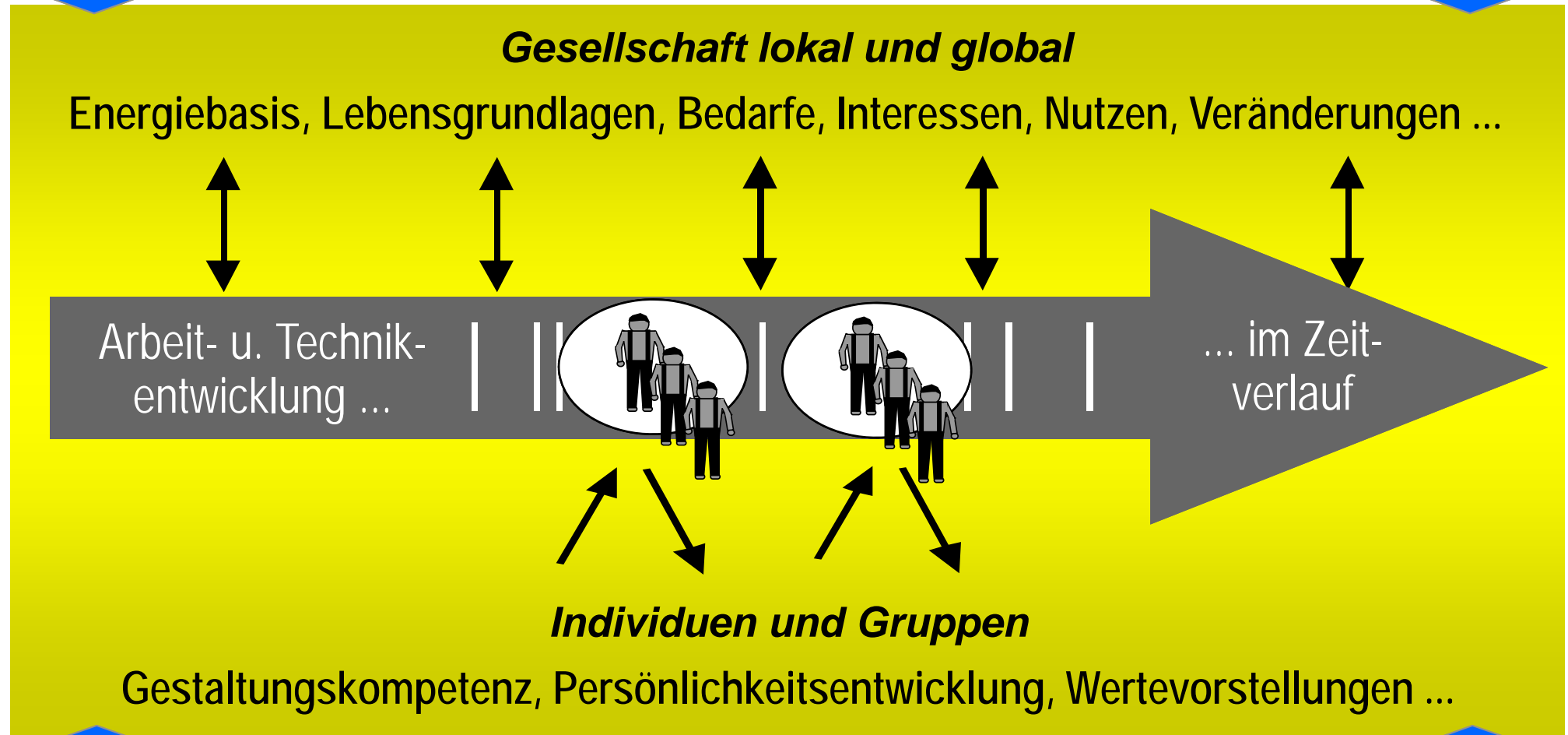
„Wie kann ich bzw. können wir an der Gestaltung gegenwärtiger
und zukünftiger Arbeits- und Lebensverhältnisse mitwirken?“



Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft durch Berufsarbeit

Erhaltung globaler Lebensgrundlagen für künftige Generationen

lokale Verantwortung für die globale Zukunftsentwicklung



Mitwirkung an der Erhaltung der Lebensgrundlagen



Komplexitätsreduktion im Sinne exemplarischer Schwerpunktbildung

Rohstoffe für die Herstellung aus anderen Ländern

Anschaffungs- / Betriebskosten

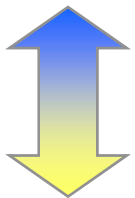
Energiebilanz / Beitrag zum Klimaschutz

Qualität / Ästhetik

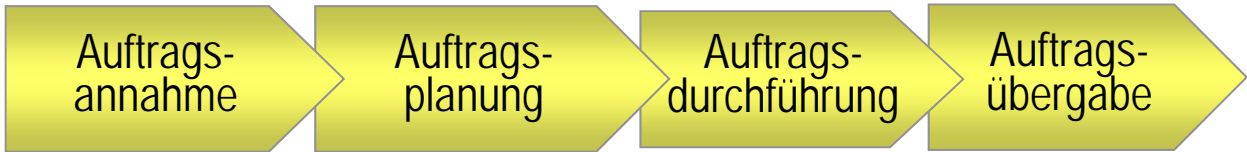
Wartung / Pflege

Entsorgung / Recycling

Produkte



Prozesse

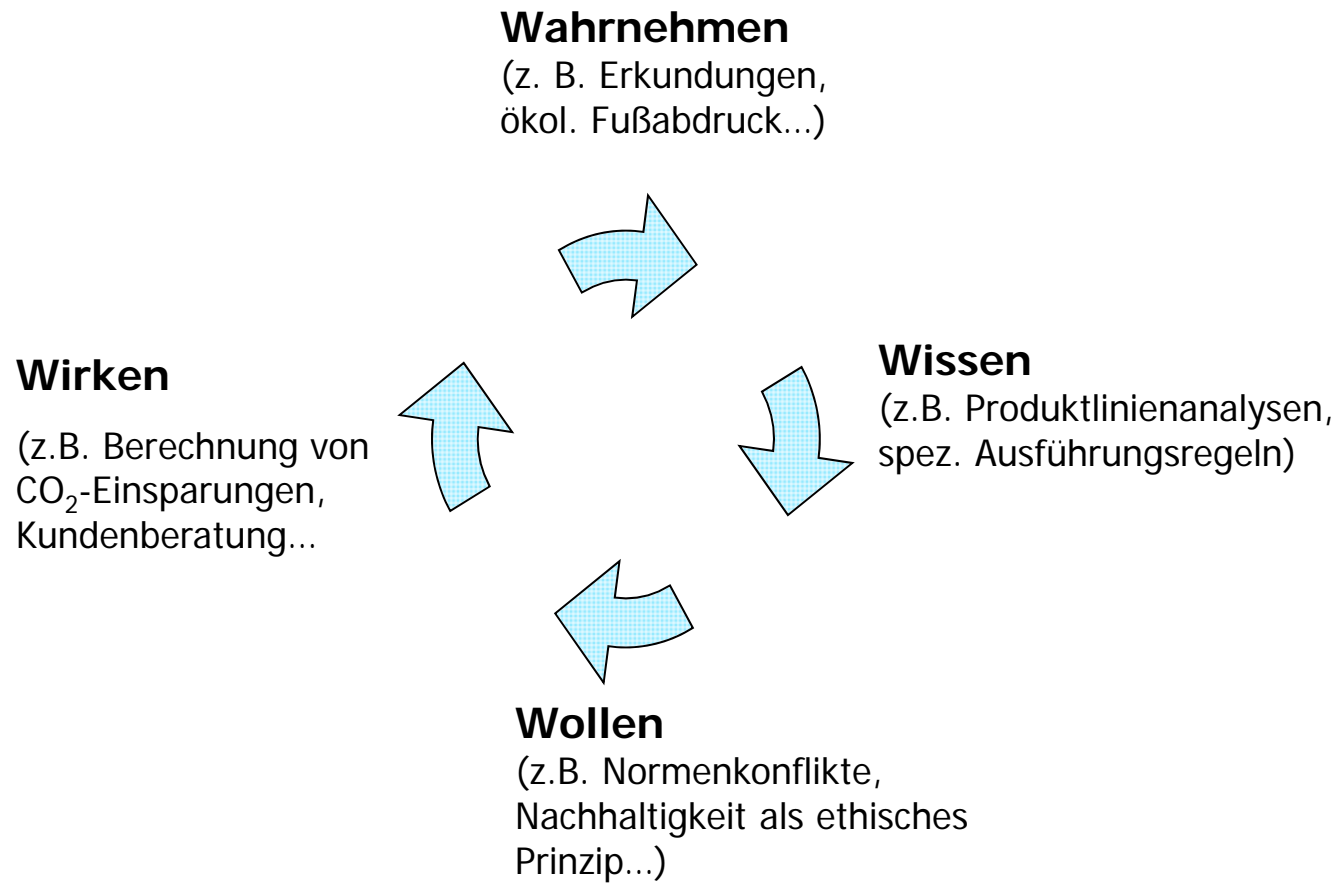


- 1) Ausgangspunkt für BBnE sind nicht abstrakte Kompetenzkategorien, sondern konkrete berufliche Handlungsfelder.
- 2) Bei der Gestaltung von Lernsituationen dienen die spezifischen Perspektiven einer BBnE als didaktische Analysekategorien.
- 3) Kategorien der BBnE schließen an aktuelle berufspädagogische Standards an.

- Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte (Wechselbezüge, Widersprüche, Dilemmata)
- Auswirkungen auf andere (lokal, regional, global)
- Auswirkungen in der Zukunft (positive Zukunftsvision)
- Handlungsstrategien (Konsistenz, Suffizienz, Effizienz)
- Lebenszyklen und Prozessketten (Produkte, Prozesse)
- Vernetztes/systemisches Denken (Retinität)

- Verschränkung von Situations-, Wissenschafts-, Persönlichkeitsprinzip
- Handlungsorientierung (situiert, selbstgesteuert)
- Gestaltungsorientierung (Selbstwirksamkeit, Handlungsbereitschaft, Interaktion, Kommunikation)
- Kompetenzorientierung (Persönlichkeitsentwicklung, ganzheitliche Bildung)

- 4) Nicht jede Lernsituation muss alle Merkmale der BBnE berücksichtigen, es sind didaktisch begründete Schwerpunkte zu setzen.
- 5) Vollständigkeit in Bezug auf die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit ist aber Ziel des gesamten Bildungsganges.



„Es geht nicht um mehr Belehrung über die Übel dieser Welt, sondern um die Einübung in das Verhalten und die Mittel zu ihrer Überwindung.“

(Hartmut von Hentig)

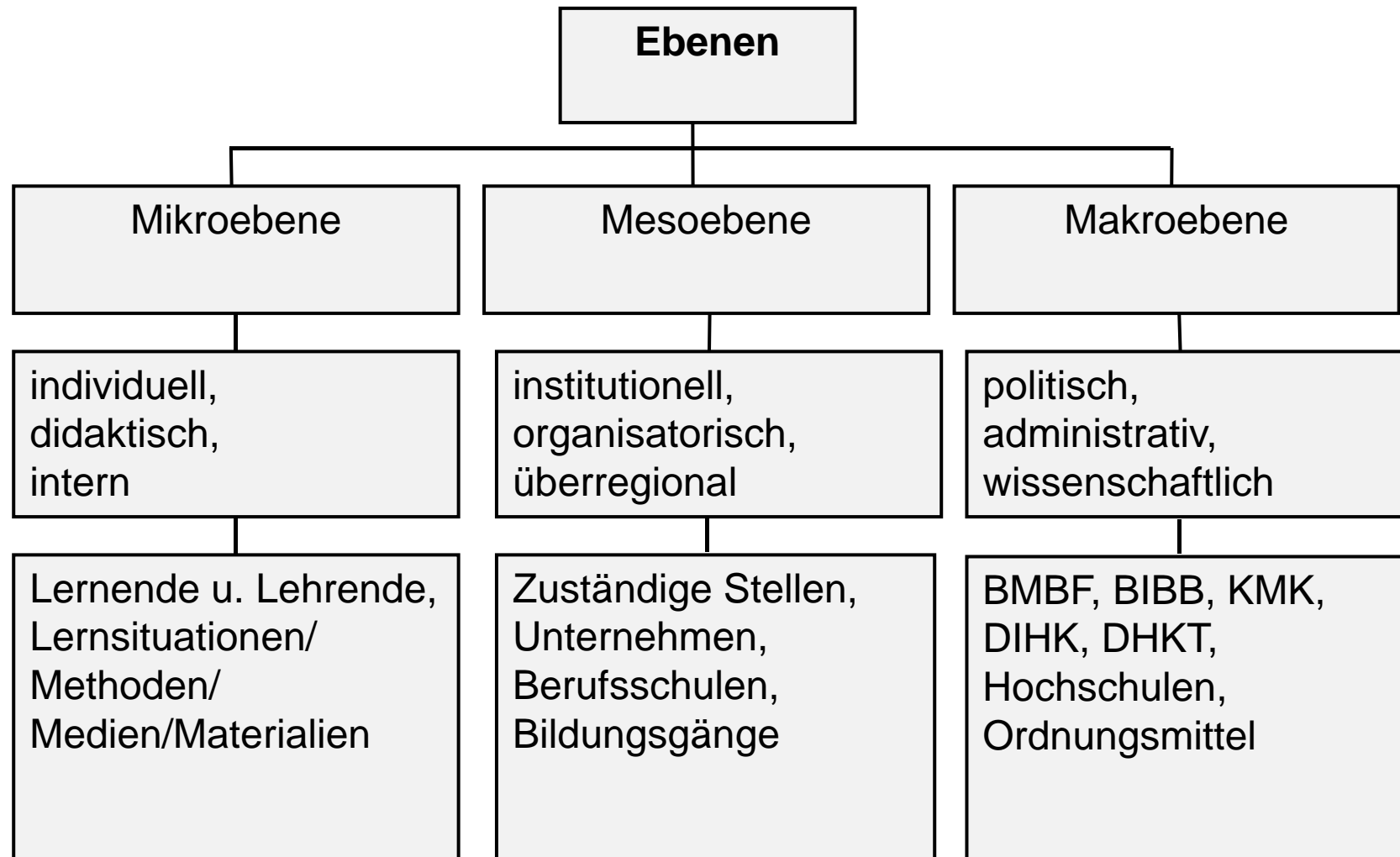
„Berufliche Handlungskompetenz ist die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“

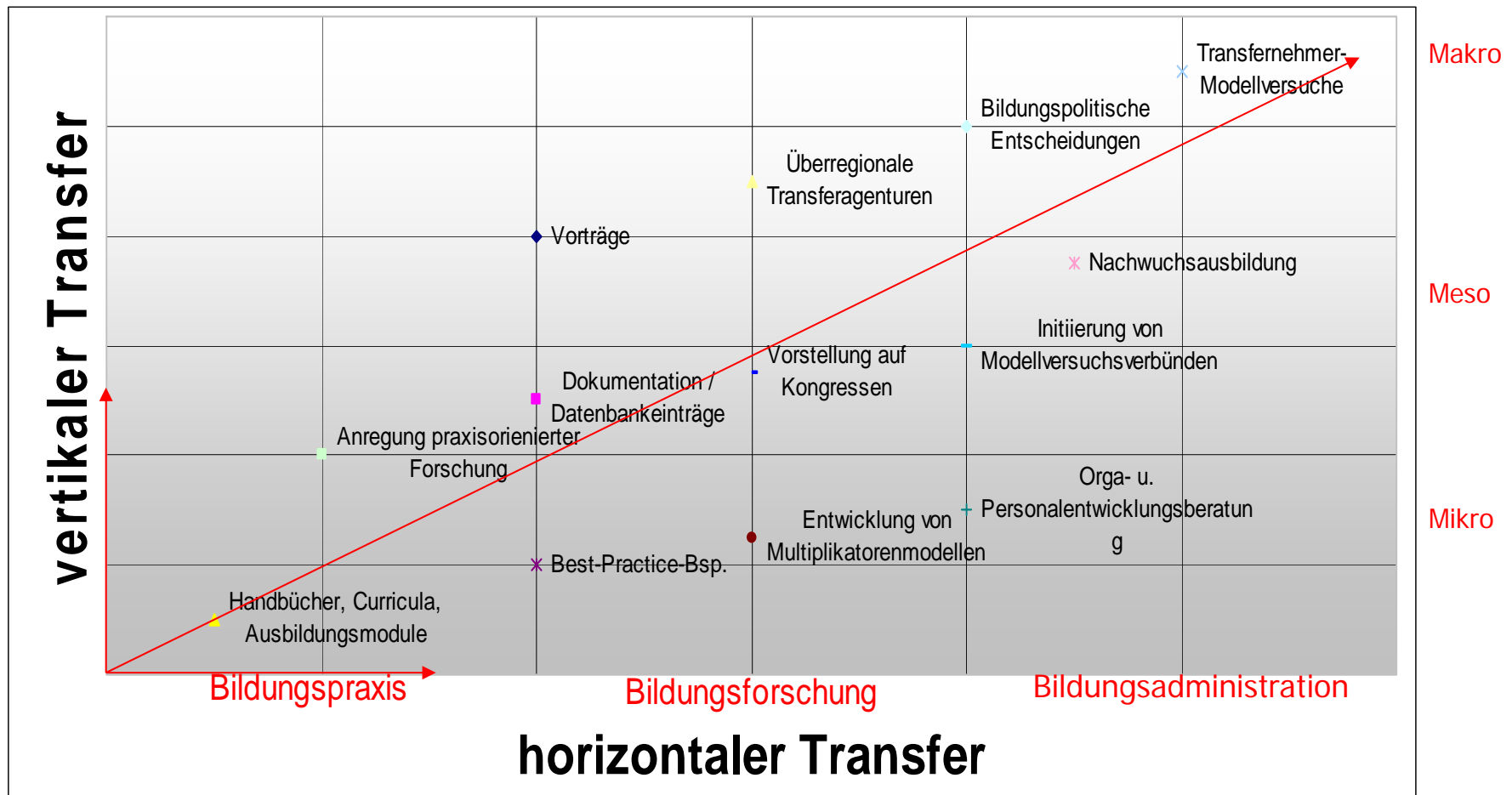
(KMK 2007)

„Transfer

[kann] definiert werden als die Anwendung von erprobten Problemlösungen, die in einem spezifischen institutionellen und personellen Kontext entwickelt wurden, auf Problemlagen in ähnlich strukturierten Bereichen der Berufsbildungspraxis.“

(Euler 2005)





Modell- versuchs- planung

- Transfer als bedeutsame Aufgabe ausweisen
- Förderliche und hemmende Faktoren analysieren
- Transferadressaten mit erwarteten Bedingungen benennen
- Transparente Ziele und Maßnahmen des Transfers benennen
- Aussagen über die Verwendung von Modellversuchsressourcen

Transfer- angebot

- Glaubwürdige Dokumentation
- Transferorientierte Ergebnisaufbereitung
- Breite Verfügbarkeit der Ergebnisse
- Initiierung von Netzwerken der Modellversuchsteilnehmer
- Hohe Adaptivität der Ergebnisse an andere Kontexte

Transfer- nachfrage

- Transferadressaten als reale Interaktionspartner erkennen
- Frühe Beteiligung von Interessenten => prozessbegleitende Umsetzung
- Transferintensitäten: Informationsbereitstellung => Demonstration von Best-Practice-Beispielen => Aufbau von Multiplikatorenmodellen => Systemischer Transfer


Perspektiven der BBnE zum Ende der UN-Dekade

- **„vom Projekt zur Struktur“**
 - z.B. Empfehlung des BIBB-Hauptausschusses
 - Verankerung in den Ordnungsmitteln (Prüfungsrelevanz !)
 - Verankerung in der Lehrerbildung
 - Verankerung in Qualifikationsrahmen
- **Bildung lokaler Netzwerke**
- **(Weiter-) Entwicklung von Medien**
- **Einrichtung einer „Zweiten Dekade“ ?**

Beschluss des Deutschen Bundestages vom 26. April 2012 über Folgeaktivitäten zur UN-Dekade:

„Der wesentliche Schritt von der Förderung und quantitativen Steigerung guter Einzelprojekte zur dauerhaften und strukturellen Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung soll künftig auf allen Ebenen des Bildungssystems mit Nachdruck verfolgt werden.“





Wir haben die Erde
von unseren Vorfahren
nicht geerbt, sondern von
unseren Kindern geborgt

***Wir danken für
Ihre Aufmerksamkeit***